

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

2.8.1799 (Nr. 92)

Carlruher

freytags

I 7



Zeitung.

den 2 August.

9 9.

Mit Hochfürstlich - Markgräflisch - Badischem gnädigsten Privilegio

Semlin vom 15 July. Ein in Belgrad angekommen Tartar aus Konstantinopel, bringt die Nachricht, daß der Großherr den Vassawand Oglu zum Vasscha von 3 Kesschweifen ernannt habe, daß die 3 Kesschweife bereits unter Wegs seyen, und daß eben der Vassawand Oglu, durch diese Ehrenzeichen, die er sich bey dem gemachten Vergleich mit der Pforte bedungen hatte, bewogen seyn werde, die gemachten Zusagen zu weitem Unruhen einzustellen und die angeworbene Mannschaft zum Dienst der Pforte zu verwenden.

Worms, vom 20 July. Das Hauptquartier der Rheinarmee unter dem Befehl des General Moreau, das hieher kommen sollte, wird nun nach Dürkheim an der Hard verlegt. Das des Gen. Freitag kommt hierher. Der General Baraguey d'Hilliers, Chef des General - Staabs der Rheinarmee befindet sich seit einigen Tagen in Mainz. General Dufour, der von Mainz bis Düsseldorf kommandirt, hat Befehl gegeben, ein Lager an der Lahn zu schlagen.

Wien, vom 21 July. Beim Geist der Unruhe befeffen, scheint der berühmte Widdiner Rebelle, Vassawand Oglu so wenig für Ruhe und Frieden, als für die Gnade seines Souverains empfänglich zu seyn. Treulos und wortbrüchig hat er seinem Versprechen zuwider nicht nur seine ihm übriggebliebenen Truppen nicht entlassen, sondern sie im Gegentheil noch mit frischer Mannschaft vermehrt, bereits Feindseligkeiten angefangen und den Bassa von Ruszuck, der ihn zu seinem Gehorsam, zu seiner Pflicht zurückühren wollte, in einem hitzigen Treffen gänzlich geschlagen. Vassawand Oglu's Hauptaugenmerk scheint gegenwärtig auf Orsova gerichtet zu seyn, schon hat er sich eines

in der Nähe dieser Festung gelegnen festen Schlosses bemächtigt und den Bassa auffordern lassen, welcher aber diese Aufforderung mit Schimpf und Hohn von sich wies. In Belgrad hat diese unvermuthete Wendung des Vassawand Oglu eine sehr widerliche Empfindung hervorgebracht und der Bassa trifft alle Anstalten, nicht nur jede weitere Ausbreitung dieses Rebellen zu verhindern, sondern auch Belgrad selbst in den Stand zu setzen, jedem feindlichen Unternehmen auf diese Festung Trost bieten zu können. So feindselig übrigens Vassawand Oglu auf türkischem Gebiet ist, so freundschaftlich und bescheiden ist sein Betragen gegen das K. K. Gebiet, das er in allen Gelegenheiten außerordentlich respectirt.

Nach einem Schreiben aus Semlin befinden sich in der K. K. Kontumak und in Belgrad zwischen 16. bis 17 000 Ballen meistens rohe Baumwolle. Man hat kaum mehr Platz, diesen Artikel, der wegen seiner überhäufteten Menge wahrscheinlich nächstens sehr im Preis fallen muß, gehörig unterzubringen.

Wien, vom 22 July. Unstre heutige Hofzeitung sagt: Durch Briefe von Jassa vom 30. May hat man die vollkommen authentische Nachrichten erhalten, daß Buonaparte, nachdem er 12. der bestigsten Sturm auf die Stadt Acre gemacht, sich außer Stand gefunden habe, einen weitem zu wagen, vielmehr sah er sich genöthigt, die Belagerung aufzuheben und nach Gaza zu fliehen, von da er sich in das Land einwärts begab, der Ueberrest seiner schönen und disciplinirten Armee wurde aber von den Arabern während des ganzen Marsches nach Egypten verfolgt. Es wird dadurch nicht nur bestätigt, daß ihn diese Belagerung 18 000 Mann, 8 Generale und den Kern seiner Ar-

meer gekostet, sondern daß er zwischen Acre und Gaza die ganze Gegend mit Kranken und Verwundeten bedeckt hat. Der Ueberrest seiner Armee wurde zu Jaffa eingeschifft, um sie nach Damiette zu bringen, da aber der Schiffskommandant weder Wasser noch Mundvorrath hatte, so keuerte er dem engl. Geschwader, welches an der dortigen Küste kreuzte, entgegen, um sich demselben freiwillig zu ergeben, bey dem er auch alle mögliche Hülfe gefunden hat.

Niederrhein, vom 26 July. Das unterhalb Köln bey Mühlheim formirte französische Lager wird durch eine ziemliche Anzahl Truppen verstärkt. Sobald es auf ohngefähr 12,000 Mann angewachsen seyn wird, dürften diese Truppen ihre weitere Bestimmung zum Aufbruch erhalten. Zehen bis 12,000 zu Luxemburg, Trier ic. exerzirte und bewaffnete Conscriptirte marschiren nach Mainz, so daß außer den Garnisonen eine Armee von beyläufig 35,000 Mann von Mainz bis an die holländische Grenze stehen wird.

Mainz, vom 26 July. Unsere Garnison hat außerhalb der Festung ein Lager bezogen, um den Rekruten Platz zu machen, deren täglich eine große Zahl ankommt.

Niederrhein, vom 27 July. Maastricht und Venlo werden eiligst in Vertheidigungszustand gesetzt. Luxemburg ist schon meistens versehen. Die franz. Garnisonen aus Italien, welche auf die Bedingung, einige Zeit lang oder vor der Auswechslung nicht gegen Oesterreich und dessen Allirte zu dienen, capitulirt hatten, werden in Belgien erwartet und sollen die innern Unruhen bekämpfen helfen. Brüssel allein soll 3 Bataillone, 1 Bat. Reiterey und 1 Artilleriekorps erhalten. Täglich hört man bald da, bald dort, von neuen Unruhen um umgehauenen Freiheitsbäumen, von Gefangennehmung der republikanischen Beamten und Gensdarmen.

Regensburg vom 28 July. Die erste Division des russischen Hilfskorps wird übermorgen früh hier erwartet. Ein Theil dieser Truppen ist schon einige Stunden von hier angekommen. Die dritte und letzte Abtheilung der 2ten Kolonne ist den 21ten in Prag elagerückt.

Frankfurt vom 29 Jul. Nach Berichten aus Holland fahren die Engländer fort, die dortigen Küsten zu beunruhigen, von Emmerich schreibt man selbst, daß sie eine Landung in der Provinz Grönlagen gemacht hätten, welches aber Bekämpfung nöthig hat. — Nach einer unserer Zeitungen ist der junge Erzherzog Ferdinand, Sohn des vormaligen Statthalters in der Lombarde, zum Coadjutor des Churfürsten von Trier ernannt.

Mannheim, vom 31 July. Die schon weit vorgedrungenen Arbeiten zur Demolierung der hiesigen Festungswerke sind heute, auf, wie es heißt, von Paris gekommene Befehle eingestellt worden. Das Hauptquartier der französischen Rheinarmee kommt dieser Tage von Mainz nach Dürkheim an der Haardt.

Frankreich.

Paris, vom 23 July. Das Direktorium hat durch Dekrete vom 20. July den neuerlich zum Gesandten in der Schweiz ernannten B. Reinhard zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, den Robert Lindet, (gewesenes Mitglied der National Konvention und ihres beständigen Regierungskomite im Jahr 1794) zum Finanzminister, an Statt des nun entlassnen Kamel und den S. Cambaceres, an Statt des nun entlassnen Lambrechts, zum Justizminister ernannt.

Den 21. July trug Lamarque im Rath der 500 darauf an, daß dem ehemaligen Mitglied der Nationalkonvention und des damaligen Regierungskomite oder Wohlfahrtsausschusses, Barrere, und Andern, welche zur Verbannung verurtheilt worden waren, das Vergessenheits- und Verzeihungsdekret vom 25. Oct. 1794 zu Statten kommen soll. Der Rath decretirte diesen Vorschlag mit Stimmenmehrheit. — Vor einigen Tagen hat Barrere verlangt, daß er seine Stelle als Deputirter im Rath der 500 einnehmen dürfe, wozu er vor anderthalb Jahren von einem Departement an der spanischen Grenze erwählt, nachher aber von der Gesetzgebung wegen der gegen ihn verhängten Verbannung als unwählbar erklärt worden war. — Diefelbe Zeitungen sagen, daß die span. und franz. Flotte noch zu großen Zwecken bestimmt sey und daß sie nicht nur zu Cadix angekommen, sondern auch von da wieder abgegangen sey. — Das heutige Journal de Paris sagt: Gesetzgeber und Direktoren! Der innere Krieg ist seinem Ausbruch nahe. Sie kennen die Ursachen und die Bestandtheile der Gährung. Eilen Sie, diesem Unglück zuvorzukommen, oder es wird schreckliche Verantwortlichkeit für alles Blut, das vielleicht vergossen wird, auf Sie fallen. — Auch andre Nachrichten, aus dem Elsas, der Vendee, längst der Loire und am meisten aus Belgien, drohen mit Ausbrüchen von Empörung. — Ein von General Massena abgeschickter Adjutant meldet dem Direktorium, daß die franz. Armee in der Schweiz in der besten Lage sey, daß sie aber, so wie die Kaiserl., an Lebensmitteln Mangel leide.

Paris vom 25 Jul. Unsere Journale geben folgendes als den Inhalt der neulich im Rath der 500 abgelesenen und von diesem zugelassenen Anklagsakts gegen die Erdirektoren an: Sie haben die Rechte der Nation verlegt, durch den Einfall in Egypten und die

Schwelz, ohne vorgängiges Manifest und ohne Mitwirkung des gesetzgebenden Körpers, sie sind der Souveränität der Völker zu nahe getreten, indem sie nicht nur eigenmächtig und willkürlich die Konstitutionen änderten, welche das cisalpinische und batavische Volk angenommen und beschworen hatten, sondern auch den allgemeinen Willen des römischen Volks dem Willen eines Generals oder Kommissärs unterordneten, sie haben unsere Konstitution verlegt, sowohl durch Erlassung von Beschlüssen, wodurch Gesetze modificirt oder ganz wirkungslos wurden, als durch unterlassene Ablegung der ihnen von Zeit zu Zeit von dem gesetzgebenden Körper abgefordert in Rechenschaft über die Finanzen und die Lage des Staats, sie haben unsere äußere Sicherheit in Gefahr gesetzt, indem sie uns einen Feind mehr, die ottomanische Pforte, zuzogen, während des Friedens mit dem Kaiser und des Waffenstillstandes mit dem deutschen Reiche nichts thaten, um die Armeen auf einem respectablen Fuß zu erhalten, Kanonen, Gewehre und andere Kriegsgeräthschaften verkaufen ließen, und endlich dem gesetzgebenden Körper die Kriegserklärung gegen Oestreich in einem Augenblick vorschlugen, wo die französischen Armeen desorganisirt, schwach und auf einer ungeheuren Strecke zerstreut waren, welcher ungünstigen Umstände ohngeachtet sie noch über 100,000 Mann in dem Fanern der Republik ließen, sie haben die innere Sicherheit in Gefahr gesetzt, indem sie die Bürger gegen einander bewafneten, die Republikaner, die sie Anarchisten nannten, der Proscription Preis gaben, und mehrmalen zu gleicher Zeit eine Menge öffentlicher Beamten absetzten, dadurch einen gänzlichen Stillstand in den Geschäften und eine wahre Anarchie bewirkten, sie sind der Souveränität des französischen Volks zu nahe getreten, durch Auswickelung einer Menge von Agenten und Kommissarien, um die Wahlen nach ihrem Sinne zu leiten, und durch unterlassene Bestrafung derjenigen, welche sich offenbarer Eingriffe in die Wahlfreiheit des Volkes schuldig gemacht hatten, sie haben die Freiheit und Sicherheit der einzelnen Bürger durch eine Menge willkürlicher Arretirungen und Deportationen verlegt, sie haben Pläne zur Auflösung der Nationalrepräsentation geschmiedet, sie haben das Staatsvermögen verschleudert, und die unerhörtesten Räuberthaten und Erpressungen in den nämlichen Ländern, welchen wir die Freiheit zu bringen vorgaben, ausüben, und selbst dem Gen. Championnet, der diesen Verbrechen Einhalt zu thun suchte, den Proceß machen lassen.

Paris vom 27 Juny. Nach einem Schreiben aus dem Hauptquartier der italienischen Armee zu Cornigliano vom 12 d. ist unsere Armee noch immer in Unthätigkeit, sie erwartet, daß die Armee von Nea-

pel ganz zu ihr gestoßen, und die über Nizza ankommenden Verstärkungen angekommen seyen, um einen neuen Versuch zu machen, in Viontont vorzudringen, und wo möglich die Citadelle von Alessandria zu erobern, Nachdruck belagern. Sobald beide Armeen ganz vereinigt seyn werden, werden sie nur noch ein Heer unter einem Oberbefehlshaber ausmachen. Moreau hat Macdonald das Kommando des rechten Flügels angeboten, allein man versichert, daß letzterer kein untergeordnetes Kommando annehmen wolle. So wie eine Abtheilung der neapolitanischen Armee ankommt, läßt Moreau sie die Musterung passieren. Ueberhaupt die ganze Moreauische Armee hat eine neue Organisation nöthig, ehe sie wieder zum Kampfe geführt werden kann. Moreau hat viele Generale entlassen und nach Paris geschickt, um sich dort um eine neue Anstellung zu bewerben.

Strasburg vom 28 Jul. Vorgestern Abends ist Gen. Müller von Mainz hier angekommen. — Gen. Schauenburg ist vom Direktorium zum Inspektor der Infanterie bey der Armee in Helvetien ernannt worden. Gen. Dubois Crance bekleidet diesen Posten bey der Rheinarmee. — Die Nachricht von der Blockade des Fort Genestrelles ist völlig ungegründet. Hier angekommene Briefe aus Genestrelles selbst vom 14 d. melden, daß sich seit einem Monat, gar kein Feind in seiner Gegend habe sehen lassen. — Gen. Championnet ist den 19 d. zu Grenoble, und der zum Chef des Gen. Staats der ital. Armee ernannte Gen. Suchet den 23 zu Lyon angekommen.

Großbritannien.

London vom 19 Jul. Die Regierung hat von der ostindischen Kompagnie 12 große Schiffe begehrt, um sie als Transportschiffe zu gebrauchen. Dieser Schritt in Verbindung mit andern Umständen läßt nicht zweifeln, daß die beschlossene geheime Expedition nicht von großer Wichtigkeit sey. Man giebt die Zahl der Truppen, die sich einschiffen sollen, auf 30000 Mann, und versichert, daß noch 12000 Russen und 8000 Schweden dazu stoßen werden. Nach einem Schreiben aus Southampton waren am 15 bereits daselbst folgende Truppen versammelt: Das 1 Bataillon der Grenadiers der Gardes, das 3 Bataillon des 1 Garderegiments, das 1 Bataillon von Coldstream, das 1 Bataillon des dritten Regiments, das 2. 23. 27. 35. 25. 49 69 und 92 Infanterieregiment. Die ganze Armee war den 15 Morgens beordert worden, sich marschfertig zu halten. Am folgenden Tag kam auch wirklich die Marschrouten an, wornach 2 Brigaden am 17 nach Winchester aufbrechen, und die übrigen den 18 folgen sollten. Der allgemeine Sammelplatz wird, wie man glaubt, Harwich seyn, Der Rest der Gardes und das

Regiment der Königin sind von Irland zu Vorkamuch angekommen, sie haben Befehl, an Bord zu bleiben, und die Schiffe, worauf sie sich befinden, nach den Dünen unter Segel zu gehen. — Das irländische Parlament, das bis zum 16. d. prorogirt war, ist aufs neue bis zum 27. Aug. prorogirt. — Ein von Lissabon in 13 Tagen gekommenes Packetboot hat die Nachricht gebracht, daß die französische Flotte den 21. Jun. sich mit der spanischen im Hafen von Charthagena vereinigt habe. Beide Flotten sind mit einander 44 Linienschiffe stark, Lord Keith hat deren 39 zu Minorca. — Man schreibt aus Grenada, daß die letzte Flotte von London in 22 Tagen zu Barbados angekommen sey, welches ohne Beispiel ist. Zu Grenada befürchtete man, von den Franzosen angegriffen zu werden.

Italien.

Triest, vom 16. Juny. Vorgestern lief ein Schiff unter Oesterreichischer Flagge in hiesigem Hafen ein, das Messina den 28ten v. M. verlassen hatte. Nach seinem Bericht ist in Messina die Nachricht von dem Einzug der Armee des Kardinals Ruffo in Neapel offiziell bekannt gemacht worden, welcher den 13. Juny nach mehreren Gefechten erfolgt ist. Der Admiral Nelson hatte eine Kette von Kriegsschiffen von Palermo bis zur Insel Ichia in der Nähe von Neapel gezogen. Dasselbe Schiff ist vor 14 Tagen beim Eingang ins adriatische Meer in den Gewässern von Basero der Division des russischen Contreadmirals Pokowskin, die gegen Westen feuerte, begegnet. — zu Vercara wird eine Expedition gegen Ancona, das noch von den Franzosen besetzt ist, ausgerüstet.

Bologna, vom 21. July. Livorno ist ganz von den Franzosen geräumt. Was zu erwarten war, ist eingetroffen. Macdonald hat sich in den genuischen Gebirgen, wo es nichts als Orangen, Oliven und Maulbeerbäume gibt, aus Mangel an Lebensmitteln genöthigt gesehen, nach Genua zurückzugehen, so daß er also gegenwärtig mit Moreau vereinigt ist. Da er aber seine Retirade über Sarzana, Spezia und Sestri auf dem Saumwege nehmen mußte, wo nur Menschen, Esel und Saumrosse gehen können, so hat er eine Menge Pulver und Geschütz ins Meer geworfen, die Munitionswägen aber und andere Kriegsgeräthe verbrannt.

Schw e i z.

Glarus, vom 21. July. Hier ist Jedermann ruhig und zufrieden. Seit dem letzten Vorfall bey Brunnen hat sich nichts weiter zugetragen. Vorgestern war der encl. Hofschaffter Wickham hier. Gestern reiste er nach Uri ab. Als er den großen Brodmangel erfahret, den die Einwohner in Uri leiden, war er so menschen-

freundlich, sogleich hundert Sacke Früchten aufzukaufsen, und ohne Verzug denselben als Geschenke zuzuschicken.

Zürch, vom 25. July. Heute sind es 7 Wochen, seit die Kaiserl. in Zürich einrückten und die gegenseitigen kaiserl. und franz. Armeen ihre Stellungen in unsrer Gegend so nahmen, wie sie solche unverändert noch heute haben. Auch das Hauptquartier des Erzherzogs Karl ist 107 heute eben so, wie damals, zu Kloten.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Die Handelsmann Bogellische Wittib dahier ist gesonnen, den bishero geführten Spezerey Handel völlig aufzugeben, und werden deswegen bis Montag den 5. Aug. d. J. und die folgende Tage nicht nur deren beträchtliche und größtentheils an noch neue Hauf Mobilien, sondern auch das ganze Waarenlager, bestehend in verschiedenen Sorten Rauch und Schnupstabeck, Gewürz, Farben, Seiden, Spitzen, Baumwolle, türkischem Garn, Faden, leinenen und andern Band, baumwollenen Koppen, Hautschue, Hamburger Strümpfen und Halbtüchern, auch sonstig mehreren kleineren Spezereywaaren gegen gleich baare Zahlung öffentlich veräußert werden. Welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, damit sich die allenthalben Liebhabere auf benannte Zeit in dem Handelsmann Bogellischen Haus einfinden können. Carlsruhe den 10. July 1799.

Durlach. Montags den 12. d. wird in althiesigem Schießhaus, das gewöhnliche Kirchweih-Freyschießen, mit gezogenen Röhren abgehalten, der Betrag meist in Silbergaben dürfte sich auf 330 fl. belaufen, der Anfang wird Morgens 9 Uhr gemacht, wozu die Herren Schützen Liebhaber hiermit höflich eingeladen werden. Durlach d. 1. Aug. 1799.

Schützenmeistere.

Stein. Die vor vielen Jahren verschollene und dem Vernehmen nach, nach Ungarn gezogene Barbara Zusitzin von Wödingen, oder deren allensässige rechtmässige Leibeserben werden hiermit edictaliter vorgeladen, sich von ist an binnen 9 Monaten um so gewisser dahier in Person oder durch hinfänglich Bevollmächtigte zu stellen, als man sonst im Nichterschickungsfall das der gedachten Zusitzin von ihrer verstorbenen Mutter zugefallene nach der letztgestellten Pflegsrechnung auf 384 fl. 37 kr. sich belaufende Vermögen ihren nächsten Anverwandten gegen Caution zur ohnentsgeldlichen Magnifikation ausfolgen wird. Verordnet bey Ober und Amt Stein d. 1. July 1799.